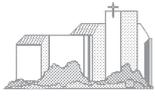


St. Martin Wiblingen



St. Franziskus Wiblingen



St. Anton Unterweiler



Hl. Kreuz Göggingen



St. Laurentius Donaustetten



**Seelsorgeeinheit  
Ulm-Basilika**

## 19. Juni – Unter dem Schutz Herz Jesu

### Jesus und die Kranken

Zu Jesus Zeiten herrschten viele gefährliche Krankheiten wie Lepra. Jesus hatte damals viele Kranke geheilt. Doch war er nicht der einzige „Heiler“, es gab auch andere, und es gibt sie bis heute in verschiedenen Religionen und Kulturen. Die Heilungen machen Jesus nicht zum Retter (Heiland) der Welt. Er selbst hat die Geheilten ständig zum Schweigen aufgefordert, nicht von ihm als dem besonderen Heiler zu reden. Das „Schweigegebot“ hat seinen tiefen Sinn. Es soll nicht durch Geschrei und Propaganda verdeckt werden, dass sein Geheimnis viel tiefer liegt und umfassender ist. Der Glaube an Jesus, den Christus Gottes soll sich ganz auf sein Sterben am Kreuz und seine Auferstehung an Ostern ausrichten. Das Christentum ist keine „Gesundheitsreligion“ mit dem Sakrament der Krankenheilung.

### Jesus Heiland der Welt

Das Wort Heiland kommt nicht von heilen, sondern von Heil. Und das Heil der Welt ist die uneingeschränkte Liebe Gottes zu allen Menschen, die durch Jesus Christus bekannt und für uns relevant geworden ist. Er hat ein Herz für die Kranken und Armen. Die Glaubensbotschaft ist Heilsverkündigung, in ihr wird der Mensch mit der Zusage der Liebe Gottes und der Herausforderung zum Vertrauen auf die Heilsbotschaft konfrontiert.

Was aber sagen uns die Geschichten von der Heilung der Kranken durch Jesus? Auch andere Wunderberichte sind gemeint. Sie sind „Zeichen“, die das Kommen Gottes in die Welt (Reich Gottes) verdeutlichen. Die Berichte sind vor allem Wort, nicht nur kleine historische Berichte. Wir dürfen sie lesen als „Gleichnisse“ und „Bilder“ für die gegenwärtige Heilung unserer Beziehung zu Gott. Das Wunder der Heilung des Lepra-

kranken, den Jesus anfasst, was damals absolut verboten war, zeigt uns, wie Jesus sich auch mit unseren abstoßenden Nöten verbindet und uns zurückholt in die Gemeinschaft (Markus 1,40-45). In der heutigen Corona-Krise geht es uns ähnlich.

Keine Berührungen, kein Händeschütteln. Nase und Mund sind verhüllt. Familien dürfen sich nicht besuchen. Jesus bleibt unsere Option in der Berührung. Sein Herz berührt unsere Herzen.



*Pater Laurent stellt sich unter den Schutz Herz Jesu*

### Herz Jesu Freitag

In unserer Seelsorgeeinheit halten wir jeden ersten Freitag im Monat eine Herz-Jesu-Feier. In dieser Feier geben wir Jesus die Chance, uns in der Beichte, in der heiligen Messe und in der Anbetung zu berühren. Dort können wir Kraft schöpfen und um Gnade und Liebe für unsere Älteren, Einsamen, Armen und Kranken bitten.

### Unter Jesu Schutz

Unser Vertrauen liegt in Jesus. Die Geschichte von der Stillung des Sturms macht uns Mut in schwierigen Lebensabschnitten. Er ist bei uns im Boot und stillt die tödliche Gefahr (Markus 4,35–41). In diesen Geschichten handelt bis heute Christus an uns. Sein Geist „übersetzt“

die Ereignisse von damals über den Graben der 2000 Jahre hin bis in unser Heute hinein. Zu viel des Guten? Zu schwierig? Der Heilige Geist übersetzt das Evangelium bis heute. Jesus ist der unter uns Präsent. Ich glaube ihm seine Zusagen und danke ihm in Gebeten. Jeder darf einsteigen in diese Geschichte des Lebendigen. In besonderer Weise begeben wir uns in dieser Krisenzeit unter seinen Schutz und seine Fürsorge.

*Pater Laurent Mtaroni (Fotos Renate Babic)*

## 13.06. – Heiliger Antonius, kreuzbraver Mann

**Antonius – Patron der Armen und Sozialarbeiter, der Liebenden und der Kinder.**

Warum ist die Kirche von Unterweiler dem Heiligen Antonius geweiht? Am 22. März 1701 übernahm das Kloster Wiblingen die kleine Kapelle in Unterweiler. Kurze Zeit später forderte der Graf von Kirchberg vom Kloster sehr hohe Steuern.

Der damalige Abt fand die Steuerforderung ungerecht und zog vor Gericht. Gleichzeitig beteten die Klosterbrüder in einer neun-wöchigen Andacht zum Hl. Antonius von Padua um einen glücklichen Ausgang des Prozesses. Dabei gelobten sie für den Fall, dass ihre Gebe-

te erhört würden, in der Kapelle einen Altar zu Ehren des Antonius zu errichten. Und so geschah es.

*„Heiliger Antonius, du kreuzbraver Mann, führ mich dahin, wo meine verlorene Sache sein kann!“  
Wer sucht, der findet oder betet!*

Das Patronat für verlorene Sachen geht zurück auf folgende Überlieferung: Ein junger Mönch klaute den Psalter des Antonius und wurde anschließend von unheimlichen Erscheinungen heimgesucht, so dass er das Buch freiwillig zurückbrachte.

**Der Antonius wird oft als sanftmütiger Jüngling im Franziskaner-Habit dargestellt, der das Jesuskind auf dem Arm trägt.**



Bild: Joachim Schäfer

Das Bild geht auf die Legende zurück, nach der sein Gastgeber Graf Tiso den Antonius in der Nacht aufsuchen wollte. Aus dem Türspalt des Heiligen drang ein so heller Lichtschein, dass der Graf einen Brand vermutete und erschrocken die Tür aufriß. Zu seiner Verwunderung stand Antonius lächelnd vor ihm, in seinen Armen das strahlende Jesuskind haltend.

### Lebenslauf

Antonius wird 1195 als Sohn reicher Edelleute in Lissabon geboren. Mit 15 Jahren entscheidet sich der hochbegabte Junge in den Augustinerorden einzutreten. 10 Jahre später begegnet er den Missionsbrüdern des heiligen Franz von Assisi und ist von ihrer Armut und Spiritualität so begeistert, dass er den Orden wechselt und Franziskaner wird. Unermüdlich predigt er, hört Beichte, bekehrt Ungläubige, heilt Kranke, hilft Bedürftigen. Er ist ein begabter Rhetoriker, seine franziskanische Armut verleiht seinen Reden Glaubwürdigkeit, seine enorme Bibelvertrautheit verschafft ihm große Anerkennung. Franziskus selbst schickt ihn als Lektor der Theologie an die Universität nach Bologna. 1230 legt er, entkräftet von den anstrengenden Reisen, seine Ämter nieder und lebt auf einem Nussbaum bei Padua. In seinem letzten Lebensjahr hält er nochmals eine beeindruckende Fastenpredigt. Die ganze Region um Padua ist daraufhin wie umgewandelt: Schulden werden erlassen, zerstrittene Familien versöhnen sich, Diebe geben das gestohlene Gut zurück, Dirnen kehren ins ehrbare Leben zurück. Am 13. Juni 1231 verstirbt er im Alter von 36 Jahren an Wassersucht und wird elf Monate später von Papst Gregor IX. heiliggesprochen. 1946 wird er von Papst Pius XII. zum Kirchenlehrer ernannt.

*Pastoralreferent Christoph Esser*

### Zitate vom Heiligen Antonius:

Klein ist der Mensch, der Vergängliches sucht, groß aber, wer das Ewige im Sinn hat!

Gott hört niemals auf, Vater seiner Kinder zu sein. Der Mensch ist's, der aufhört, sein Kind zu sein, wenn er Sünde tut.



Gemälde um 1400, Öl auf Eiche,  
Berliner Gemäldegalerie,  
(Creative Commons licences  
on Wikipedia and Wikimedia  
Commons)

## 24.06. – Johannes der Täufer – eine Bildbetrachtung

### Johannes der Täufer in der Einöde“ von Geertgen tot Sint Jans

Das Bild zeigt Johannes den Täufer zurückgezogen, weitab von der Zivilisation, die man in Form der Stadt am Horizont sehen kann.

Die Einöde ist eine Idylle: Hasen, Hirsche, Vögel, keine Raubtiere, – alles scheint friedlich. Johannes bemerkt das nicht: Er ist tief in der Meditation versunken, das Blau seines Mantels zeigt, wohin seine Gedanken gehen: In den Himmel. Und damit verliert die Idylle für ihn den Reiz: Johannes ist im wahren Himmel, den man nur im eigenen Herzen findet, nicht in der Welt. Wie unwichtig ihm die Welt ist, zeigt sich im braunen Untergewand. Es steht für die Weltentsagung und Buße des Täufers. Ganz bewusst ist das Lamm Gottes, auf das Johannes ja so oft verwiesen hat, farb-

lich abgegrenzt von der Landschaft – es gehört zu einer anderen Sphäre, zum Himmel. Das Lamm, es zeigt noch etwas: Johannes ahnt seinen Tod. Die Distel und die Akelei, wie auch das Lamm mit den überkreuzten Hufen stehen für die Passion Christi und damit auch für Johannes eigenes Ende.

Johannes wird im Bild für den Betrachter zum Verkündiger des Todes: Johannes wird Christus im Tod vorangehen, genau wie wir Christus in unserem

Tod nachfolgen müssen. Egal wie idyllisch und sorgenlos unser Leben verläuft, der Tod lauert. Und gleichzeitig verkündet Johannes genau in diese schweren Gedanken hinein das wahre Leben: Er sieht das Lamm Gottes neben sich nicht, aber es schaut ihn an: Christus hat uns im Blick, er erlöst uns vom Tod, er zieht uns in das Blau des Himmels – auch jetzt schon auf Erden.

*Vikar Michael Schönball*

### Vers des Monats

„Jesus muss wachsen, Johannes aber muss kleiner werden.“

(Joh 3,30)

Deshalb ist auch das Fest Johannes des Täufers am 24. Juni: Ab der Sommersonnenwende werden die Tage kürzer, macht sich die Sonne klein, bis an Weihnachten in Christus die wahre Sonne zur Welt kommt. So nimmt sich Johannes nicht wichtig und schickt seine Jünger zu Jesus, als der auftritt.

## 29.06. – Petrus und Paulus im Streit

Wer die Basilika in Wiblingen betritt, entdeckt die beiden weit getrennt ganz vorne als Gipsfiguren auf der Empore. Rechts Petrus mit seinem Schlüssel und links Paulus mit einem Schwert in der Hand. Bei beiden ist eine Schriftrolle

die Ältesten der Gemeinde zusammen kamen mit dem Ergebnis den Menschen „keine Lasten aufzubürden“ (Apg 15,19). Mit diesem Beschluss hoffte man die „erregten Gemüter“ zu beruhigen (Apg 15,24).

Da stehen sie nun, die beiden Gipsfiguren in unserer Basilika und erinnern uns mahndend daran, dass es auch heute in der (deutschen) Kirche und auch in unseren Gemeinden der Seelsorgeeinheit keine Vorbedingungen oder Voraus-



Paulus



Petrus

angedeutet und darin liegt sicher der Ursprung ihres Streits: Beide wissen was gut ist für die noch junge Kirche! Petrus, weil er als Chef von Jesus eingesetzt wurde (Mt. 16,18) und Paulus, weil er sich von Gott direkt berufen fühlt (1 Kor 1,1). Dass es bei diesem Kompetenzgerangel zum Streit kommen kann, dies liegt auf der Hand.

Bekannt geworden ist der Streit um die Zulassungsbedingungen für Heiden zur christlichen Gemeinde (Apg 15). Gelöst wurde der Konflikt auf einer „Friedenskonferenz“ bei der alle Apostel und

Doch es kam anders. Als Petrus sich nicht an den Beschluss hält, kommt es zum großen Knall: Paulus widerspricht Petrus „ins Angesicht“ (Gal 2,11) und wirft ihm öffentlich „Heuchelei“ vor (Gal 2,13). Wie es mit den beiden dann weiterging, das wissen wir nicht genau. Wichtig aber war, dass nach diesem reinigenden Gewitter sich die Gemüter wieder beruhigten und beide Jünger vorsichtshalber getrennt ihrer eigentlichen Aufgabe nachgingen: „das Wort Gottes zu verkünden (Apg 15,36)“ und „an die Armen zu denken (Gal 2,10)“.

setzungen für die Zugehörigkeit zu Christus geben soll. Allein der Glaube an Jesus Christus macht uns gerecht (Gal 2,15). Gemeinsam weisen sie auf den bleibenden Auftrag der Christen hin, die bedingungslose Liebe Gottes allen Menschen zu verkünden in Worten und (!) Taten. Diesem Auftrag zur Nachfolge Jesu sind beide Apostel ohne Rücksicht auf ihre Gesundheit und ihr Leben bis zu ihrem gewaltsamen Tod gefolgt.

*Diakon Thomas Raiber*

## Sie kennt man – aber ihn?

Sie ist nicht zu übersehen. Aus welcher Richtung man auch nach Gögglingen kommt, erfasst sie das aufmerksame Auge. Die Rede ist von der alten Dorfkirche in Gögglingen, auf einer kleinen Anhöhe gelegen, unterhalb derer, zur Donau hin, sich der Friedhof erstreckt.

Die schmucke Dorfkirche wurde in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg aufgrund der wachsenden Katholikenzahl zu klein. Also wurde gebaut und im Jahr 1965 konnte die moderne Kirche Heilig Kreuz eingeweiht werden. Die alte Dorfkirche aber hat nicht ausgedient, sondern fungiert heute als Friedhofskapelle.

Mit der neuen Kirche „Heilig Kreuz“ ist ein neues Patronat für die katholische Kirchengemeinde in Gögglingen gegeben. Die alte Dorfkirche aber war dem Heiligen Briccius geweiht, an den noch ein Straßenzug in Gögglingen erinnert – der „Bricciusweg“.

Er ist ein heute völlig unbekannter Heiliger; populär wie sein Vorgänger im Bischofsamt von Tours ist er jedenfalls nicht. Der Heilige Briccius (auch Briktius geschrieben) war nämlich um 397 n. Chr. der direkte Nachfolger von St. Martin. Die Verehrung des Hl. Briccius in Frankreich und Deutschland folgte deshalb oft der St. Martins-Verehrung nach. Viele St. Martin-Kirchen hatten als Filialkirche (als „Ableger“ sozusagen) eine St. Briccius-Kirche, die später zur selbständigen Pfarrei wurde. Diese Entwicklung trifft auch in Gögglingen zu. Da im Kloster Wiblingen des Heiligen Martinus als Schutzpatron gedacht wurde, ist damals der Hl. Briccius in Gögglingen zu Ehren gekommen. Selbst ihre Gedenktage liegen nah beieinander: Nach dem Martinstag am 11.11. gedenkt die Kirche am 13.11. des Heiligen Briccius von Tours.

Geboren wurde er im 4. Jahrhundert in Frankreich – Geburtsdatum und Geburtsort liegen im Ungewissen. Von Kindheit an war er wohl in Kontakt mit dem berühmten Heiligen. Als dessen Zögling in der Klosterschule begann seine kirchliche Laufbahn, die ihn letztlich auf den Bischofsstuhl von Tours führte. Er erreichte ein hohes Alter und starb am 13. November 444 n. Chr.



Briccius, den seine Gegner eines zu weltlichen Lebenswandels bezichtigten und schwer verleumdeten, wird als Bischof dargestellt, der in seinem Kleid glühende Kohlen trägt. Dies soll ein Hinweis auf seine Unschuld sein. Manchmal hält der Nachfolger von Martin von Tours auch ein Wickelkind im Arm oder drei Ähren in der Hand. Er gilt als Schutzpatron der Richter wie auch der unschuldig Verleumdeten, aber auch der Hosen- und Westenmacher.

Obwohl bei uns heute völlig vergessen, erinnerte in vergangenen Zeiten

sogar eine bäuerliche Wetterregel an seinen Namen: „Wie Sankt-Briccius-Tag, so Weihnachten und Neujahr“.

Ob das heute noch so stimmt, kann jede/r zu gegebener Zeit gerne selber beobachten.

*Pastoralreferent Hebert Bendel  
Fotos Jürgen Feind*

*Bild unten links: Innenraum St. Briccius  
Bild unten rechts:*

*Die Statue des Hl. Briccius befindet sich  
inzwischen in der Kirche Hl. Kreuz*



## 22. Juli – Fest der Heiligen Maria Magdalena

2016 im Jahr der Barmherzigkeit hat Papst Franziskus den Gedenktag der Heiligen Maria Magdalena zu einem Fest aufgewertet und sie liturgisch den Aposteln gleichgestellt..

In den Evangelien wird sie auch „Maria von Magdala“ genannt. Lukas (Lk 8,2) nennt sie an erster Stelle unter den Frauen, die von Jesus geheilt und von nun an ihn begleitete. Als treueste Anhängerin sorgte sie für den Lebensunterhalt Jesu und der Jünger (Lk 8,3). Die kirchliche Tradition hat sie auch mit der Sünderin gleichgesetzt, die Jesus die Füße wusch (Lk 7,36-50), und mit der Schwester der Martha und des Lazarus. Diese Zuschreibung ist jedoch nicht sicher. Dagegen wird klar in mehreren Evangelien berichtet, dass sie beim Kreuz Jesu stand, dass sie bei seinem Begräbnis dabei war und am Ostermorgen der Auferstandene ihr als Erstzeugin den Auftrag gab, den Jüngern die Osterbotschaft zu überbringen (Joh 20). Die Kirchenväter nannten sie deshalb „Apostelin der Apostel“ (apostola apostolorum).

Besonders interessant ist für mich, dass eine der beiden Seitenkapellen in der Basilika der Heiligen Maria Magdalena gewidmet ist. Immerhin ist die Kirche schon 1783 eingeweiht worden, und ich bin noch nicht ganz dahinter gekommen, was den damaligen Abt Roman Fehr oder den Kirchenmaler Januarius Zick dazu gebracht hat, sie auf den zwei Ebenen der Seitenkapellen darzustellen (gegenüber dem heiligen Sebastian, der mit Pfeilen den Märtyrertod erlitt). Ich vermute, dass die Fresken der beiden Seitenkapellen in Beziehung stehen zum großen Zentralgemälde, wo der Auferstandene den himmlischen Thron einnimmt, über ihm ein strahlend weißes Kreuz. Eine sehr hoffnungsstiftende Darstellung des Jüngsten Gerichts (im Gegensatz zu der düsteren Darstellung Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle). Der Auferstandene in der Mitte wird flankiert von zwei Zeugen der Auferstehung, eben der Maria Magdalena und dem Heiligen Sebastian.



Die Darstellungsweise der Maria Magdalena ist nicht biblisch, sondern basiert auf der Legenda aurea des Jakobus de Voragine (13. Jh.). Hier wird beschrieben, wie sie 14 Jahre nach der Auferstehung Jesu mit Martha, Lazarus und anderen Vertriebenen mit einem Schiff übers Meer irrte, bis sie schließlich in Marseille landete, wo sie heute noch verehrt wird. Dort verkündete sie das Evangelium und wirkte viele Wunder. Immer wieder zog sie sich zurück in die Einsamkeit zum Gebet und zur stillen Betrachtung. Dies ist im unteren Fresko der Seitenkapelle dargestellt. Jeden Tag wurde sie lt. Legenda aurea zu den sieben Gebetszeiten von den Engeln in die Lüfte gehoben und hörte die glorreichen Chöre der himmlischen Heerscharen, darauf wurde sie von den Engeln gesät-

tigt und an ihren irdischen Wohnort zurückgebracht, wo sie keinerlei irdische Speise mehr brauchte. Dies zeigt das Fresko auf der Empore.

Ich freue mich, dass bei der Ausgestaltung der Klosterkirche (Basilika) Maria Magdala diesen schönen Platz neben dem Auferstandenen bekommen hat. Das kann uns auch heute Mut machen, diesen Glauben weiterzugeben.

*Fotos und Text Pfarrer Ulrich Kloos*

**Herzliche Einladung**, diesen FESTtag zu feiern am 22. Juli – um 18:30 Uhr im Gottesdienst in der Basilika (was nun außerplanmäßig möglich wird, dadurch, dass die Open air Konzerte im Klosterhof nicht in dieser Zeit stattfinden).



## Dank an Johann Helmert

Unser Diakon Johann Helmert wurde vom Bischof zum 1. April 2020 von seinen Aufgaben als Diakon entpflichtet. Er wurde dieses Jahr 70 Jahre alt und möchte sich in Zukunft mehr seiner Familie widmen.

Nach seiner Weihe am 14. Mai 2005 nahm er einen Tag später seine Tätigkeit in unserer Gemeinde St. Franziskus auf. In vielen Gottesdiensten und besonders in den Wortgottesfeiern während der Vakanz durften wir ihn erleben. Gerne hat er das Evangelium verkündet.

Auch in der Gemeindearbeit war er aktiv. Sein besonderes Interesse galt den Senioren. Außerdem war er all die Jahre

mit Rat und Tat Mitglied im Sozialausschuss. Er besuchte alte und kranke Menschen und spendete Trost.

Für all sein Einbringen in unserer Gemeinde danken wir ihm von Herzen. Wir werden ihn vermissen und hoffen, dass wir ihn in unseren Gottesdiensten als Gemeindemitglied weiterhin sehen und sprechen können und hoffentlich zu einem späteren Zeitpunkt, nach der Krise, können wir ihn in einem Gottesdienst gebührend verabschieden.

Wir wünschen ihm Gottes Segen, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit für seine Zukunft.

*Gisela Bantle und Pfarrer Ulrich Kloos*



## Ade

Nach 15 Jahren ist mein diakonischer Auftrag zu Ende. Mit nunmehr 70 Jahren wurde ich zum 01.04.2020 von unserem Bischof Dr. Gebhard Fürst von meinen Aufgaben als Diakon entpflichtet. Neben der Freude über mehr Zeit für die Familie ist selbstverständlich auch ein wenig Wehmut dabei. Die vergangenen Jahre

als Diakon waren eine interessante und erfüllte Zeit.

Die vielen Begegnungen werden mir fehlen. Begegnungen mit Gemeindemitgliedern bei der Taufvorbereitung, das Gestalten und Miterleben von Trauungen oder Beerdigungen. Diese Teilhabe hat auch mich geprägt, reifer und auch sensibler gemacht für die Bedürfnisse, Freude und Trauer meiner Mitmenschen. Die Arbeit im Team, im Pastoralteam, Kirchengemeinderat, Sozialausschuss und in der Seniorenarbeit waren wertvolle Erfahrungen.

Ich möchte eigentlich nicht alle Aktivitäten aufzählen, sondern mich ganz herzlich bei all denen bedanken, mit denen ich im Kontakt war.

Ich danke Euch und Ihnen allen für gemeinsame Gespräche, die geteilte Arbeit, gemeinsam gestaltete Gottesdienste, Feiern und vieles, vieles mehr. Ich durfte von unserem Miteinander viel lernen, auch für mein weiteres Leben und den Ruhestand.

Auch möchte ich mich bei allen Gemeindemitgliedern für Ihr Vertrauen bedanken, das mir entgegengebracht wurde. Ich durfte teilhaben an Ihren Erfahrungen, Erlebnissen und an Ihrem Leben.

Danken möchte ich auch für das Schicksal, dem lieben Gott für die Fügungen, die dazu führte, dass ich nach zahlreichen beruflichen Veränderungen die Weihe zum Diakon empfangen durfte. Dieser Tag und die daraus entstandenen Ereignisse waren bereichernd, bewegend und ein Segen.

Danken möchte ich auch meiner Frau und meiner Familie, die mich stets unterstützt haben, auch in Zeiten großer Belastung an meiner Seite waren.

Euch/Ihnen allen wünsche ich Gottes Segen für jeden Tag, Freude aus dem Glauben und die Gesundheit, die es einem ermöglicht, für jeden Tag zu danken.

*Johann Helmert*

## Jetzt geht's los

Am 7. Juli in Donaustetten, 8. Juli in St. Franziskus Tannenplatz, 9. Juli in St. Martin und am 21. Juli in Göggingen werden die neugewählten Kirchengemeinderäte konstituiert.

Die konstituierenden Sitzungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr mit einem Gruppengottesdienst.

Im Anschluss wird für die Amtszeit bis 2025 in den einzelnen Kirchengemeinden eine Vorsitzende oder ein Vorsitzender, eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter gewählt und wichtige Ausschüsse, u.a. wie der Verwaltungsausschuss und der Gemeinsame Ausschuss der Seelsorgeeinheit.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und danke allen für die Bereitschaft sich einzubringen, dass Kirche am Ort in unserer heutigen Zeit lebendig bleibt und wir gemeinsam die frohe Botschaft des Evangeliums in diese Welt tragen.

*Pfarrer Ulrich Kloos*

## Gottesdienste vom 19. Juni 2020 - 23. Juli 2020 (sämtliche Angaben ohne Gewähr)

Wiblingen: Basilika und St. Franziskus  
Unterweiler: St. Anton  
Gögglingen: Hl. Kreuz | Donaustetten: St. Laurentius

JUNI	St. Franziskus St. Anton Basilika	Hl. Kreuz	Hl. Familie
19 Fr 09:00 Eucharistiefeier zur Marktzeit		X	
20 Sa 14:00 Tauffeier	X		
21 So 09:00 Eucharistiefeier		X	
09:00 Eucharistiefeier			X
10:30 Eucharistiefeier	X		
10:30 Eucharistiefeier			X
22 Mo 17:00 Ort des Zuhörens	X		
23 Di 18:30 Eucharistiefeier	X		
24 Mi 10:15 Impuls (im Innenhof des Seniorenzentrums)			
10:15 Impuls (im Innenhof des Olga und Josef Kögel-Hauses)			
18:30 Eucharistiefeier			X
25 Do 09:00 Eucharistiefeier	X		
18:30 Eucharistiefeier			X
26 Fr 09:00 Eucharistiefeier zur Marktzeit		X	
27 Sa 14:00 Trauung	X		
14:00 Tauffeier			X
15:30 Tauffeier		X	
17:00 Eucharistiefeier		X	
28 So 09:00 Wort-Gottes-Feier		X	
09:00 Eucharistiefeier			X
10:30 Eucharistiefeier	X		
12:00 bis 13:00 Uhr Tauffeier	X		
13:30 bis 14:30 Uhr Tauffeier	X		
19:00 Jugendgottesdienst			X
29 Mo 17:00 Ort des Zuhörens	X		
18:30 Eucharistie zum Hochfest Peter und Paul	X		
30 Di 18:30 Eucharistiefeier	X		
JULI			
1 Mi 10:15 Gottesdienst (Seniorenzentrum)			
10:15 Gottesdienst (Olga und Josef Kögel-Saal)			
18:30 Eucharistiefeier			X
2 Do 09:00 Eucharistiefeier	X		
18:30 Eucharistiefeier			X
3 Fr 09:00 Eucharistiefeier zur Marktzeit, anschließend Aussetzung und Anbetung		X	
18:00 Beichtgelegenheit			X
18:30 Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag			X
4 Sa 11:00 Trauung	X		
13:00 Trauung	X		
17:00 Eucharistiefeier		X	

Wiblingen: Basilika und St. Franziskus  
Unterweiler: St. Anton  
Gögglingen: Hl. Kreuz | Donaustetten: St. Laurentius

JULI	St. Franziskus St. Anton Basilika	Hl. Kreuz	Hl. Familie
4 Sa 16:00 Beichtgelegenheit		X	
5 So 09:00 Eucharistiefeier		X	
09:00 Eucharistiefeier			X
10:30 Eucharistiefeier	X		
10:30 Eucharistiefeier			X
6 Mo 17:00 Ort des Zuhörens	X		
7 Di 18:30 Eucharistiefeier	X		
8 Mi 10:15 Gottesdienst (Seniorenzentrum)			
10:15 Gottesdienst (Olga und Josef Kögel-Saal)			
18:30 Eucharistiefeier			X
9 Do 09:00 Eucharistiefeier	X		
18:30 Eucharistiefeier			X
10 Fr 09:00 Eucharistiefeier zur Marktzeit		X	
11 Sa 17:00 Eucharistiefeier		X	
12 So 09:00 Eucharistiefeier		X	
09:00 Eucharistiefeier			X
10:30 Eucharistiefeier	X		
13 Mo 17:00 Ort des Zuhörens	X		
14 Di 18:30 Eucharistiefeier	X		
15 Mi 10:15 Gottesdienst (Seniorenzentrum)			
10:15 Gottesdienst (Olga und Josef Kögel-Saal)			
18:30 Eucharistiefeier			X
16 Do 09:00 Eucharistiefeier	X		
18:30 Eucharistiefeier			X
17 Fr 09:00 Eucharistiefeier zur Marktzeit		X	
18 Sa 10:00 Tauffeier	X		
14:00 Tauffeier			X
17:00 Eucharistiefeier		X	
19 So 09:00 Eucharistiefeier		X	
09:00 Eucharistiefeier			X
10:30 Eucharistiefeier	X		
10:30 Eucharistiefeier			X
19:00 Jugendgottesdienst			X
20 Mo 17:00 Ort des Zuhörens	X		
21 Di 18:30 Eucharistiefeier	X		
22 Mi 10:15 Gottesdienst (Seniorenzentrum)			
10:15 Gottesdienst (Olga und Josef Kögel-Saal)			
18:30 Eucharistiefeier zum Fest Maria Magdalena	X		
18:30 Eucharistiefeier			X
23 Do 09:00 Eucharistiefeier	X		
18:30 Eucharistiefeier			X

### IMPRESSUM

Die vorliegende Ausgabe ist das Mitteilungsblatt der Seelsorgeeinheit Ulm-Basilika für die Kirchengemeinden St. Martin Wiblingen mit St. Anton Unterweiler, St. Franziskus Wiblingen, Hl. Kreuz Gögglingen und St. Laurentius Donaustetten.

**Herausgeber:** Kirchengemeinderat Seelsorgeeinheit Ulm-Basilika · **Druck:** Ausgabe 5, Juni 2020

**Bilder:** Redaktionsteam / Veranstalter / Pressestellen / mv-verlag Landthaler-Pfeifle / Datenbanken

**Herstellung:** mv-verlag + marketing Landthaler-Pfeifle GbR, Ulm-Wiblingen

Das Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind Redaktion und Verlag vorbehalten, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Eine Gewähr auf Vollständigkeit der Angaben wird nicht übernommen, da sich laufend Änderungen ergeben.

© 2020 mv-verlag ulm. Die nächste Ausgabe erscheint mit WIBLINGEN aktuell Nr. 6/2020 am 24.07.2020 mit einer Laufzeit bis 25.09.2020.

**Redaktionsschluss** für Beilage 6/2020 ist der 03.07.2020, email: [kirche.ulmsued@ulm-basilika.de](mailto:kirche.ulmsued@ulm-basilika.de), Weitere Termine und Informationen unter: [www.ulm-basilika.de](http://www.ulm-basilika.de)